

Vopak trotz der Krise

Geschrieben von: Helmut Hetzel

Freitag, 13. März 2009 um 16:15 Uhr - Aktualisiert Freitag, 13. März 2009 um 16:58 Uhr



Vopak trotz der Krise

Tanklagerunternehmen will auch in 2009 den Gewinn steigern

Von HELMUT HETZEL

Rotterdam. Das niederländische Öltanklagerunternehmen Vopak ist zuversichtlich, dass es auch in diesem Jahr den operativen Gewinn steigern kann. Für 2008 meldet Vopak ein um 16 % auf 429,3 Mio. Euro gestiegenes operatives Bruttoresultat (Ebitda), das mit Umsätzen von 923,5 Mio. Euro erwirtschaftet werden konnte. Netto verdiente Vopak in 2008 mit 212 Mio. Euro oder 3,40 Euro je Aktie 17 % mehr als im Vorjahr. Das Unternehmen will den Aktionären für 2008 eine um 16 % auf 1,10 Euro erhöhte Dividende ausschütten. Auch kündigte Vopak-Chef John Paul Broeders an, dass die Tanklagerkapazitäten bis 2011 um 2,5 Millionen Kubikmeter erweitert werden sollen. Die aktuelle Wirtschaftskrise habe sich bisher „materiell“ für Vopak noch nicht negativ ausgewirkt. „Wir sind aber nicht immun,“ warnte Broeders.

Vopak trotz der Krise

Geschrieben von: Helmut Hetzel

Freitag, 13. März 2009 um 16:15 Uhr - Aktualisiert Freitag, 13. März 2009 um 16:58 Uhr

An der Amsterdamer Börse legten die Vopak-Titel zum Wochenschluss am 13.3. 2009 um 10,68 % auf 28,25 Euro zu.

Das Interview

HM HetzelMedia-Interview mit Vopak-CEO John Paul Broeders

Mit Vopak-Chef John Paul Broeders sprach in Rotterdam Helmut Hetzel

Vopak ist auf Expansionskurs. Das Öl- und Chemie-Lagerunternehmen hat über ihre Tochter Nippon Vopak gerade zwei Terminals in Japan übernommen und baut im Rotterdamer Hafen jetzt eines der größten Terminals an dem künftig LNG-Flüssiggas aus Übersee gelöscht werden kann.

Nun hat sich auch der deutsche Energie-Konzern E.ON Ruhrgas AG noch in das Projekt eingekauft. Zwar nicht direkt, sondern indirekt. Denn E.ON Ruhrgas schloss mit dem niederländischen Öl- und Gaslagerkonzern Vopak einen langfristigen Liefervertrag über die Abnahme des künftig in Rotterdam ankommenden Flüssiggases LNG (Liquid Natural Gas) mit einem jährlichen Volumen von drei Milliarden Kubikmetern ab. Das Gas ist hauptsächlich für den deutschen Markt bestimmt.

F: Herr Broeders, im Rotterdamer Hafen wird ein neues Flüssiggas-Terminal (LNG-Gas) gebaut. Vopak investiert mit dem Partner Gasunie 800 Mio. Euro in das Projekt. Welche Bedeutung hat das neue LNG-Terminal für Vopak, die Energie-Versorgung in den Niederlanden und in Europa?

Vopak trotz der Krise

Geschrieben von: Helmut Hetzel

Freitag, 13. März 2009 um 16:15 Uhr - Aktualisiert Freitag, 13. März 2009 um 16:58 Uhr

A: Eine sehr große. Wir bauen damit eine unabhängige neue Gas-Infrastruktur auf. Die Abhängigkeit von einem einzigen großen Gasproduzenten, beispielsweise Russland, verringert sich dadurch, weil das Flüssiggas auf dem Seeweg mit Tankschiffen auch von anderen Ländern bezogen werden kann. Die Energieversorgung für die Niederlande und für ganz Europa wird damit differenzierter und sicherer. Der Gasmarkt wird liquider. Das Transport wird wichtiger und davon wird Vopak besonders profitieren. Vopak wird mit Flüssiggas das gleiche tun, was wir heute schon mit Öl und Chemieprodukten tun, nämlich die Lagerkapazitäten und die Transportlogistik, die Ein- und Auslagerung, dafür bieten.

F: Welches Volumen hat das LNG-Terminal-Projekt und wann ist es operativ?

A. Anfangs wird es ein Volumen von neun Milliarden Kubikmetern haben. Es soll sukzessive auf 16 Milliarden Kubikmeter ausgebaut werden. Im zweiten Semester 2011 ist unser Terminal im Rotterdamer Hafen voll operativ.

F: Wer werden Ihre wichtigsten Kunden sein und in welche Länder soll das Flüssiggas dann exportiert werden?

A: In dem Joint Venture haben Vopak und die niederländische Gasunie je 42,5 % der Anteile. Unsere Kunden sind: Dong Energy (Dänemark), die österreichische EconGas und niederländische Essent. Sie halten die restlichen 15 % an dem Joint Venture. Mit der deutschen EO.N Ruhrgas AG haben wir gerade einen langfristigen und umfangreichen Liefervertrag abgeschlossen.

Wir werden von unserem neuen

Terminal in Rotterdam das Flüssiggas unserer Kunden nach Nordwest-Europa liefern. Die Infrastruktur besteht über das Gasnetz der Gasunie. Hauptabnehmerländer werden zum Beispiel sein: Deutschland, Österreich, Skandinavien, aber auch die Schweiz und die Benelux-Länder. Als Lieferländer kommen vor allen Quatar, Ägypten und Algerien in Frage. Auch der Rotterdamer Hafen investiert 60 Mio. Euro in das Projekt. Denn er will zu einem vollwertigen Energiehafen werden, dazu trägt das LNG-Terminal bei.

Vopak trotz der Krise

Geschrieben von: Helmut Hetzel

Freitag, 13. März 2009 um 16:15 Uhr - Aktualisiert Freitag, 13. März 2009 um 16:58 Uhr

